

Autorinnen und Autoren = Présentation des auteurs

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Geschichte und Informatik = Histoire et informatique**

Band (Jahr): **17 (2009)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Autorinnen und Autoren – Présentation des auteurs

Dominik Landwehr (*1958) studierte in Zürich Germanistik und Volksliteratur und beschäftigte sich in seiner Lizentiatsarbeit mit populärer Literatur im Zeichen der Reformationspolemik von Zürich. Er arbeitete als Journalist vor allem für Radio und später auch für das Fernsehen. 1987-90 weilte er als Delegierter für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Pakistan, Thailand und Rumänien. Seit 1998 ist er Abteilungsleiter für Pop und Neue Medien im Migros-Kulturprozent in Zürich und publiziert regelmäßig zu Fragen von Technologie und Gesellschaft. Zu den von ihm betreuten Projekten gehört unter anderem das Forum für Medienkunst und Digitale Kultur www.digitalbrainstorming.ch. 2007 promovierte er am Institut für Medienwissenschaft der Uni Basel mit einer Untersuchung zum Mythos Enigma (transcript Verlag Bielefeld 2008). Landwehr hat Lehraufträge am Institut für Medienwissenschaft der Universität Basel sowie am Schweizerischen Ausbildungszentrum für Marketing, Werbung und Kommunikation. Zuletzt erschienen von ihm das Buch *Home Made Electronic Arts. Piratensender, Krachgeneratoren und Videomaschinen* (zusammen mit Verena Kuni. Merian Verlag Basel 2009) sowie die DVD *Werkbeiträge Digitale Kultur 2* (Merian Verlag Basel).

www.peshawar.ch – www.sternenjaeger.ch – www.digitalbrainstorming.ch

Tabea Lurk M.A. (*1977) studierte an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, in Leipzig und Osnabrück Kunstwissenschaft und Medientheorie sowie Philosophie und Ästhetik. 2004–2006 war sie am Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe Volontärin. Seit 2006 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt AktiveArchive an der Hochschule der Künste Bern (BFH), wo sie seit Mai 2008 zudem das ArtLab des Fachbereichs Konservierung und Restaurierung leitet. Während sich die Forschungsarbeit mit der Erhaltung computer- und internet-basierter Kunst und Kulturgüter beschäftigt, konzentriert sich die kunstwissenschaftliche Arbeit vor allem auf die Kunst seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sowie thematische Lehrveranstaltungen.

Andreas Nef (*1976) ist in Klingnau AG aufgewachsen und besuchte die Kantonsschule in Baden. Er studierte Allgemeine Geschichte, Informatik

und Englische Literaturwissenschaft an der Universität Zürich. Zeitgleich arbeitete er als Softwareentwickler und war in verschiedenen Einzelprojekten im Archivbereich tätig. Nach dem Studienabschluss 2004 mit einer Lizenzarbeit bei Prof. Dr. David Gugerli im Bereich Technikgeschichte betreute er an derselben Professur E-Learning-Vorlesungen. Zeitgleich begann er für Docuteam GmbH, eine auf Archivdienstleistungen spezialisierte Firma, zu arbeiten. Seit 2006 ist er ausschliesslich für diese Firma tätig und spezialisiert auf digitale Langzeitarchivierung. Seit April 2009 leistet er für das EDA einen halbjährigen Einsatz als Archiving Officer am Special Court for Sierra Leone in Freetown.

Hans Neukom (*1944) studierte an der ETH in Zürich und schloss 1969 als Diplomierter Elektroingenieur sein Studium ab. Im Laufe dieses Studiums kam er mit dem damaligen Computer der ETH, einem System CDC 1604, in Kontakt, und entschloss sich, in der Computerindustrie tätig zu werden. Während über 30 Jahren erlebte er die Fortschritte, aber auch die Rückschläge, der Computerentwicklung in der Schweiz, zuerst bei der schweizerischen Niederlassung der amerikanischen Sperry UNIVAC, dann bei der Elektrowatt Ingenieurunternehmung AG und schliesslich im Informatikbereich der Schweizerischen Kreditanstalt. Nach seiner Frühpensionierung im Herbst 2001 begann er ein neues Studium, diesmal an der Universität Zürich in den Fächern Geschichte, Kunstgeschichte und Mittelalterarchäologie. Trotz dieser neuen Interessengebiete liess ihn die Computertechnik nicht los und er wandte sich in Anlehnung an sein neues Studium der Geschichte der Computertechnik zu. Aus diesem Bereich erschienen von ihm bisher mehrere Artikel in der Fachzeitschrift *The IEEE Annals of the History of Computing*, so zum frühen Einsatz von Computern in den beiden schweizerischen Grossbanken Schweizerische Bankgesellschaft (SBG) und Schweizerische Kreditanstalt (SKA) und zum ersten in der Schweiz gebauten Computer, der ERMETH.

Marielle Stamm, licenciée en droit (Aix en Provence) et diplômée de l'Institut d'études politiques de Paris, Marielle Stamm a suivi une formation en informatique à l'INRIA (Institut national de recherche en informatique et en automatique, Paris). Elle a travaillé ensuite dans une société de services informatiques, à Paris. En 1974, elle devient la première journaliste spécialisée en informatique, en Suisse. Correspondante du journal français *01 Informatique* (Groupe Tests, Paris), elle dirige, à partir de 1982,

la société Edimont, éditrice du journal *Informatique & Bureautique* dont la fréquence devient hebdomadaire en 1989. En 1992, le journal devient *IB Magazine* et bi-mensuel. En 1993, Marielle Stamm opte pour une nouvelle activité et devient directrice du marketing du journal romand *24 heures*. En 2005, elle publie un premier roman *L'Œil de Lucie*, qui reçoit le prix littéraire Rambert, en 2007. Elle consacre aujourd'hui son temps à l'écriture. Marielle Stamm fait partie des membres fondateurs de Mémoires Informatiques (www.memoires-informatiques.org).

Beatrice Tobler hat Volkskunde/Europäische Ethnologie, Kunstgeschichte und Lateinische Philologie in Basel und Göttingen studiert. 1995 schrieb sie ihre Lizentiatsarbeit über unterschiedliche Kommunikationsweisen in Computermailboxen. Von 1996 bis 1999 war sie wissenschaftliche Assistentin am Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie der Universität Basel und gab Lehrveranstaltungen zu den Themen Computerspiele und Geschlechtsspezifität im Internet. Seit 1999 ist sie Kuratorin für Computer und digitale Kultur im Museum für Kommunikation, Bern. Sie ist verantwortlich für die Inhalte der dortigen Dauerausstellung «As Time Goes Byte. Computer und digitale Kultur» und betreut die Computersammlung.

Mariann Unterluggauer ist seit 1994 freie Journalistin und war von 1998 bis 2000 verantwortlich für die Produktion der Sendereihe «matrix, computer und neue medien» auf oe1, ORF. Derzeit ist sie assoziiert mit oe1 und Deutschlandfunk und zeichnet für Beiträge für El Pais, Springerin – Hefte für Gegenwartskunst, Rai, futurezone.orf.at u. a. verantwortlich. Sie arbeitet vor allem über die Hintergründe und Auswirkungen von Informationstechnologien und Wissenschaft und seit ein paar Jahren auch an der Aufarbeitung der europäischen Netzwerkgeschichte.

Robert Weiss (*1947) studierte an der Fachhochschule in Winterthur und schloss sein Studium 1970 als Chemiker ab. Als Chemiker und Computerspezialist arbeitete er zehn Jahre bei der Firma Alusuisse (heute Alcan Inc.), davon sieben Jahre in der Forschung, wo er eine Gruppe für angewandte Mathematik aufbaute, die sämtliche Computeraktivitäten innerhalb der Forschung betreute. Die nächsten drei Jahre verbrachte er im Hauptsitz in Zürich bei einer international tätigen Spezialgruppe für Operations Research (OR). Seit 1980 ist Robert Weiss selbständig, gründete die Firma Robert Weiss & Partners, die sich zu Beginn mit der Programmierung von

komplexen Systemen (Seelisberg Autobahntunnel, Frequenz-Mess-Systeme, Datenbankanwendungen usw.) befasste. Heute betreibt er unter dem Kürzel RWC die Firmen Robert Weiss Consulting und Robert Weiss Communications in Männedorf, welche sich mit der ITC-Beratung, mit Internet-Aktivitäten, mit Öffentlichkeitsarbeit, mit Seminar- und Ausstellungsorganisationen, mit Publikationen, mit Kommunikations- sowie Marketingaktivitäten beschäftigt.

Tobias Wildi (*1973) ist in Baden AG aufgewachsen. Er studierte Allgemeine Geschichte und Informatik in Zürich und Lausanne, Abschluss mit einer Dissertation zur Geschichte der Atomenergie in der Schweiz. 1998-2000 im Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich tätig, 1999-2002 am Institut für Geschichte, Technikgeschichte der ETH Zürich. Seit 2003 geschäftsführender Gesellschafter von Docuteam GmbH, eine auf Archivdienstleistungen spezialisierte Firma. Leitet in diesem Rahmen seit 2004 das Historische Archiv von ABB Schweiz und ist insbesondere im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung tätig.